

## FD Schwerpunktregatta im YCZ

Ein hartnäckiges Balkantief gehört offensichtlich nicht zu den optimalen Voraussetzungen für ein Regattawochenende mit Trapezwinden. Aber unser Wettfahrtleiter, Walter Aberger, wusste, dass man mit einem guten Team auch die wenigen Möglichkeiten für eine (verkürzte) Wettfahrt nutzen kann, an denen Nord- und Südwind nicht um die Vorherrschaft ringen mussten, sondern einer sich flächendeckend am See durchsetzen konnte. Die Regenschauer davor und danach fielen kaum ins Gewicht und selbst das Abbauen der Boote und die Preisverteilung konnten im Trockenen erfolgen.

Was die Boote anlangte, konnte man neben den etwas betagten aber bewährten formverleimten Mader Holzbooten hoch moderne Boote von Mader und Bogumil bewundern. Dabei hatte das Hightechmaterial Carbon längst nicht mehr bei Spieren und Masten Halt gemacht. Man musste nur die Lenzdeckel im Doppelboden öffnen, um den Durchblick auf das glänzende Wundergewebe der Schale zu erhaschen.

Von Beginn an herrschte beste Regattastimmung. Dies begann damit, dass, kaum die Masten gesetzt waren, neue Segel das erste Mal aufgezogen wurden, oder an einem eben erst ausgelieferten neuen Boot, an dem noch der Werftsstaub haftete, von Kunden und Bootsbauer gemeinsam mit heißer Nadel Beschläge montiert und die letzten Leinen eingezogen wurden. Was nicht heißen soll, dass nicht auch auf anderen Booten die Spleissnadel zum Einsatz kam, oder die Saling um Millimeter verstellt und neu „getaped“ werden musste.

Aus Wien waren 6 Boote gekommen: Dr. Dominkus mit Thomas Kainz, Christoph Holzinger mit Oliver Bernecker, Werner Rosinak mit Wilhelm Sedlak, Magister Schmid-Siegel mit Wolfgang Skoda, Heinz Waerder, der sich mit dem Zeller Mathias Neubacher und Manfred Zeissl, der sich mit dem Zeller Andreas Laube als Vorschoter komplettiert hat. Den Rang abgelaufen haben den weit angereisten Wienern aber Dirk Bogumil und Michael Liskens, die von Berlin kommend gleich ein zweites Boot für Dr. Dominkus mitgebracht haben.

Aus Zeller Sicht war es erfreulich, dass neben unserem Altmeister, Dr. Georg Vogler, zusammen mit seinem bayerischen Vorschoter Florian Abele auch Erich Schober zusammen mit seinem kärntner Steuermann Fred Zorn und Klaus Schober, zumindest an FD- und Regattaerfahrung auch kein Junger mehr, zusammen mit Martin Neumayr und Stefan Vogler zusammen mit Patrick Radacher, also insgesamt 4 Boote, angetreten sind.

Angenehmes Wetter und ein gleichmäßiger Nordost am Freitag boten gute Trimmöglichkeiten für die früh angereisten und ließen Hoffnungsschimmer auf gutes Regattasegeln aufkeimen.

Am Samstag stimmte dann zunächst zu Mittag nur das Seglermenü von unserem Hauben Koch und pünktlich um 13 Uhr die Segelerbesprechung. Der Wind ließ auf sich warten und erst spät um fast 18 Uhr konnte Walter die Meute auf einen Südwindkurs schicken. Dirk Bogumil war übermotiviert und wurde leider erst spät vom Motorboot über seinen Frühstart informiert. So fehlte im Kampf um die Spitze ein bisschen der Vergleich mit dem Berliner Boot. Eindeutig im Vorteil waren die in Lee gestarteten Boote, die auf der thumersbacher Seite eindeutig bevorzugte Windverhältnisse vorfanden. Das Rennen entschied sich aber erst im Vorwindkurs, wo Schorschi von der Spitze aus nicht das Feld in der Seemitte und den weiter östlich fahrenden Fred Zorn kontrollieren konnte. Schließlich musste er diesem in Ziel der verkürzten Wettfahrt den Vortritt lassen.

Walter ließ dann nur geringfügig die Lage von Luv- und Leetonne korrigieren und schickte das Feld zum zweiten Mal hinaus. Diesmal waren Christoph Holzinger und Alexander Schmid-Siegel zu früh über der Startlinie. Manfred Zeissel mit seinem neuen Großsegel und dem Weltmeisterboot (von Mader) ist optimal weggekommen und war nicht mehr zu halten. Mit zwei Bananenschlägen ist er auf der thumersbacher Seite zur Luvtonne gefahren. Um mithalten zu können, musste Schorschi zwei Holschläge mehr investieren. Dirk Bogumil ist leider in das Kalvarienbergloch gefahren, sodass auch diesmal kein direkter Vergleich zwischen Carbonmader und Bogumil stattgefunden hat. Im Vorwindkurs hat es windmäßig noch so ausgesehen, als könnte Walter die Boote auf einen vollen Kurs schicken. In Nähe der Leetonne drückte dann aber eine gewaltige Regenwolke aus dem Glemmertal und wir mussten froh sein, dass auch die letzten Boote noch einen Zipfel Südwind erhaschten, um wieder verkürzt ins Ziel zu kommen, bevor der Nordwind mit einem gewaltigen Regenguss einsetzte. Dass es auch am Motorboot einige Aufregung über ein Sprenglerschwall gab, der in seiner Auswirkung so nicht beabsichtigt, aber dennoch gänzlich überflüssig war, wäre eine weitere Erzählung wert, aber das ist eine ganz andere Geschichte, die nicht in der FD Klasse ausgetragen werden muss, obwohl die beiden Beteiligten FD-Veteranen waren.

An Land lag dann eindeutig Anton mit seinem Roastbeef in Führung. Mit seiner kulinarischen Kreation landete er wieder einmal im Spitzenfeld. Er wurde beim Zubereiten und Servieren von Karin und Klara unterstützt, sodass jeder schnell zu seinem Essen und Trinken kam.

Schade nur, dass Mathias Neubacher diesmal nur die Spitrompete mitgebracht hatte und auch Schorschi seine Harmonika zu Haus gelassen hatte. Aber auch so war die Stimmung ausgezeichnet und die Segler froh, wenigstens 2 Regatten gesegelt zu sein.

Die frühe Präsenz am Sonntag half gar nichts, um die Regatta Statistik zu verbessern. Bis 13 Uhr gab es auch nicht die kleinste Möglichkeit, eine weitere Wettfahrt durchzuführen. Glücklicherweise konnte die Boote noch im Trockenen abgebaut werden und mit Manfred Zeissel ein glücklicher Sieger gekürt werden. Schorschi wurde mit 2 Zweiten auch Zweiter in der Gesamtwertung und damit Salzburger Landesmeister.

Euer Vitus